

KOMPAKT

Meldungen

Iranische Autorin erzählt über ihre Heimat

Wolfenbüttel. Die Deutsch-Iranerin Bitu Schafi-Neya liest am Freitag, 20. September, ab 18 Uhr im Schmidt-Terminal, Halchtersche Straße 33, in Wolfenbüttel, aus ihrem Buch „Gebrauchsanweisung für Iran“ vor. Obgleich beutelt von einer Fülle von Sanktionen hätten sich die Iraner ihre Gastfreundschaft – gerade auch gegenüber Deutschen – erhalten. Daneben biete das Land lebhaftes Basare, uralte Königspaläste und eine 1000-jährige Kultur, die sich auch im Alltag im respektvollen Umgang der Menschen miteinander widerspiegeln, heißt es in der Einladung. Schafi-Neya gibt Einblicke in ein Land der Gegensätze. Anmeldung unter ☎ (05331) 8840 oder veranstaltung@der-schmidt.de. red

In der Vita-Villa erklingt es „Extrabreit“

Wolfenbüttel. Stefan Kleinkrieg und Rolf Möller von der Band „Extrabreit“ kommen in die Vita-Villa von Thorsten Stelzner, Kleiner Zimmerhof 9, in Wolfenbüttel. Am Freitag, 20. September, ab 19.30 Uhr, spielen die beiden eine Mixtur aus lang vergessenen und völlig unbekanntem Liedern vom „Ach und Weh ein Mensch zu sein“, heißt es in der Einladung. Außerdem liest Kleinkrieg noch aus dem von ihm verfassten Buch „Das Rumpsteak und der Dalai Lama“ – einer absurden Geschichtensammlung rund um die Band „Extrabreit“. Karten gibt es im Vorverkauf für 13 Euro und an der Abendkasse für 15 Euro. Infos unter: info@vitamine-verlag.de. red

Feenhafter Gesang in der Kuba-Halle

Wolfenbüttel. Das Forum Kultur lädt ein am Freitag, 20. September, um 20 Uhr zu „Fairytale – a Mystic Folk Concert“ in der Kuba-Kulturhalle in der Lindener Straße in Wolfenbüttel. Fairytale spielt handgemachtem Mystic Folk, versehen mit einem Hauch von Pop, der Natur und der Fantasie eine bisher ungehörte Stimme gibt. Feenhafter Gesang und eine klassische Instrumentierung mit Geige, Cello und Akustikgitarre dominieren den Sound, heißt es in der Ankündigung. Infos unter ☎ (05331) 27727 oder info@kuba-halle.de. red

Netzwerk berät Jungunternehmer

Wolfenbüttel. Das Beraternetzwerk „Existenz&Zukunft“ (E&Z) für Stadt und Landkreis Wolfenbüttel bietet wieder kostenlose Beratungen an. Vor allem Ende September sind noch Termine frei, die vom Wirtschaftsförderer der Stadt Wolfenbüttel, Dietrich Behrens, unter ☎ (05331) 86360, koordiniert werden. Der Verein E&Z richtet sich mit seinem Angebot an Gründungs-willige, Jungunternehmer oder Bestandsunternehmen, die sich auf den Gebieten Steuern, Unternehmensberatung, Marketing oder Recht informieren wollen. red

Sperrung im Großen Zimmerhof

Wolfenbüttel. Für Arbeiten am Dachstuhl des Löwentors mit Hilfe eines Krans muss der Große Zimmerhof am heutigen Mittwoch von 10 bis 17 Uhr gesperrt werden, eine Durchfahrt ist somit nicht möglich. Für Fußgänger bleibt ein Durchgang erhalten. Das teilt die Stadt Wolfenbüttel mit. red



Kulturbüro-Leiterin Alexandra Hupp, Erster Stadtrat Knut Foraita, Landrätin und Vorstandsmitglied Christiana Steinbrügge sowie Geschäftsführerin Schubert stellen in der Wolfenbütteler Stadtbücherei das begehrte Buch mit Informationen über 25 Jahre Braunschweigische Stiftung vor. FOTO: KARL-ERNST HUESKE

Stiftung sammelt in Wolfenbüttel Projektideen

Eine Ausstellung in der Stadtbücherei informiert bis Samstag über die Aktivitäten der Braunschweigischen Stiftung.

Von Karl-Ernst Hueske

Wolfenbüttel. Wolfenbüttel ist die vorletzte Station der Wanderausstellung in Form eines begehbaren Buches, mit dem die Braunschweigische Stiftung zu ihrem 25-jährigen Bestehen über ihre Förderaktivitäten berichtet. Und diese Förderaktivitäten können sich durchaus sehen lassen: Über 28 Millionen Euro wurden als Fördermittel ausgeschüttet. 1500 Projekte wurden gefördert. Zusätzlich gab es 1200 Projektberatungen, listete die Geschäftsführerin Susanne Schubert die Aktivitäten der vergangenen 25 Jahre auf. Und Stadt und Landkreis Wolfenbüttel haben von diesen Aktivitäten nach der Stadt Braunschweig am meisten profitiert. 2,6 Millionen Euro sind in die Teilregion Wolfenbüttel geflossen, unter anderem für das Lessingtheater oder den Lessing-Preis für Kritik. Wozu das Geld genau verwendet wurde, das ist ab sofort auch im begehbaren Buch in der Stadtbücherei im Kulturbahnhof bis einschließlich Samstagabend zu sehen. Die Ausstellung ist auch Teil der

Wolfenbütteler Kulturmacht. Und darüber hinaus bereichert die Stiftung die Kulturmacht noch mit einem Poetry-Slam auf der Bühne vor der Stadtbücherei (Beginn jeweils um 19, 20, 21 und 22 Uhr). Am Poetry-Slam werden auch zwei Wolfenbütteler Dichter teilnehmen, verriet Landrätin Christiana Steinbrügge. Für Kinder wird es um 15 und 17 Uhr zum Figurentheater vom Theater Anke Berger mit dem Stück „Der Däumling“ geben. Die Stadtbücherei beteiligt sich zudem noch mit Bilderbuchkino, Kamishibai sowie der Lesung von Sport-Krimis durch Mitglieder des Freundeskreises der Stadtbücherei an der Kulturmacht. Ihr Jubiläum will die Braunschweigische Stiftung auch dazu nutzen, neue Projektideen einzusammeln, berichtete Vorstandsmitglied Steinbrügge: „Wir wollen die Menschen anregen, uns ihre Projektideen vorzustellen.“ Ideen können der Stiftung über die Internetadresse www.die-braunschweigische.de übermittelt werden. Laut Satzung fördert die Stiftung Projekte

in den Bereichen Kunst und Kultur, Wissenschaft, Forschung und Wissenstransfer, Sport, Bildung und Erziehung sowie des bürgerschaftlichen Engagements im Bundesland Niedersachsen gelegenen Teilen des alten Landes Braunschweig. Und die Stiftung, die jährlich etwa 1,2 Millionen Euro ausschüttet, versucht auch Gemeinsamkeiten des Braunschweiger Landes herauszustellen, etwa durch die Schriftenreihe „Braunschweigische Biografien“, deren Bände ab sofort auch in der Stadtbücherei eingesehen werden können, oder durch die Publikationsreihe „Braunschweigisches Kunsthandwerk“. Wolfenbüttels Erster Stadtrat Knut Foraita zeigte sich sehr dankbar für die Unterstützung der Stiftung: „Sie hat viele Anträge der Stadt unterstützt.“

Lesen Sie mehr!
Welche Idee möchten Sie verwirklichen?
wolfenbuetteler-zeitung.de

Ostfalia-Professor ist dauerhaftes Mitglied an englischer Elite-Uni

Die Universität Cambridge zeichnet Winfried Huck aus. Er lehrt Wirtschaftsrecht.

Wolfenbüttel. Winfried Huck, Professor und Dekan der Brunswick European Law School (BELS) der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, ist zum Fellow des Cambridge Centre for Environment, Energy and Natural Resource Governance (C-EENRG) am Department of Land Economy der Universität Cambridge ernannt worden, teilt die Ostfalia Hochschule mit.

Auch Huck freue sich über die Ehre der Cambridge Universität und betont: „Damit kann ich die Reichweite meiner Forschung zur Wirkung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen erweitern. Über das Forschungszentrum ergibt sich eine deutlich bessere internationale Vernetzung, die sich positiv auf weitere Untersuchungen und Verbindungen auswirkt.“

Das C-EENRG ist ein interdisziplinäres Forschungszentrum, das unter anderem integrative Forschungsvorhaben im Bereich der Steuerung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsentwicklungen durchführt. Professor Huck forsche seit geraumer Zeit in den Bereichen Internationales Wirtschaftsrecht und Nachhaltige Entwicklung.

Professor Winfried Huck lehrt Wirtschaftsrecht mit den Vertiefungsgebieten Internationales Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsrecht der Europäischen Union (EU) an der Ostfalia Hochschule. Weiterhin bekleidet Huck seit 2007 eine Professur am Chinesisch-Deutschen Hochschulkolleg (CDHK) der Tongji-Universität in Shanghai.

Zu seinen Schwerpunkten in Forschung und Lehre zählen unter anderem die Globale Agenda 2030 sowie die Sustainable Development Goals (SDGs), die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Das Fellowship gleicht einer zeitlich unbegrenzten Mitgliedschaft in dem britischen Forschungszentrum. Im Namen der Hochschule überbrachte Ostfalia-Präsidentin Rosemarie Karger ihre Glückwünsche: „Ich gratuliere Ihnen ganz herzlich zu dieser wirklich nicht alltäglichen Ehre. Meines Wissens sind Sie der erste Lehrende unserer Hochschule, der von einer der internationalen Eliteuniversitäten mit einer solchen Auszeichnung bedacht wurde.“

Vor seiner Ernennung zum Fellow verbrachte Huck im Sommer 2019 einen Forschungsaufenthalt als „Guest Fellow“ am Lauterpacht Research Centre for International Law (LCIL) der Rechtsfakultät der Universität in Cambridge. red



Professor Winfried Huck verbrachte im Sommer als „Guest Fellow“ einen Forschungsaufenthalt in England. FOTO: PRIVAT

Wenn Schüler plötzlich kopfüber in einem Auto hängen

Am Gymnasium Große Schule fand erstmals ein Verkehrssicherheitstraining für den elften Jahrgang statt.

Von Karl-Ernst Hueske

Wolfenbüttel. Nick Heyer und Ingo Czerwinski bewiesen Mut. Sie stiegen in das Überschlagssauto des ADAC, schnallten sich an und nahmen die Hände so vor die Brust, wie es ihnen zuvor ADAC-Verkehrssicherheitsberater Bodo Sperlich erklärt hatte. Dann kippte Sperlch zur Freude der Mitschüler das Auto. Und plötzlich hingen die beiden Elftklässler kopfüber in einem Auto. Nach etwa einer halben Minute baten sie dann darum, doch wieder in die Normalposition gekippt zu werden. Dieser Wunsch wurde ihnen natürlich sofort erfüllt.



Der Überschlagssimulator gehörte zum Verkehrssicherheitstraining für die elften Klassen des Gymnasiums Große Schule. FOTO: KARL-ERNST HUESKE

Die Überschlagssimulation gehörte zum Programm des Verkehrssicherheitstraining, das an der Großen Schule erstmals für den 11. Jahrgang stattfand. Der schulische Mobilitätsbeauftragte Christoph Dziony wollte eigentlich die Schüler des zwölften Jahrgangs schulen, aber die befinden sich zurzeit im Klausurstress. Aber auch im elften Jahrgang gibt es schon Schüler, die derzeit den Führerschein machen oder ihn sogar schon

besitzen. Sie gehören damit zu einer Risikogruppe. Dziony wollte zu berichten: Das Risiko für einen jungen Fahrer zu verfallen, ist wesentlich höher als beim Rest der Bevölkerung. Die aktuelle Verkehrsunfallbilanz weist junge Erwachsene im Alter von 18 bis 24 Jahren als Risikogruppe aus. Um diese Risikogruppe für die Gefahren im Straßenverkehr zu sensibilisieren, holte sich der Mobilitäts-

beauftragte die Unterstützung des ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt, der mit seinem aus mehreren Bausteinen bestehenden Programm „wait a minute“ – WAM – das Ziel verfolgt, die Unfallzahlen durch Information, Aufklärung und den Appell an den gesunden Menschenverstand zu senken und einen gezielten Beitrag zur Erhöhung der Verkehrssicherheit zu leisten. An der Großen Schule war der



Karl-Heinz Pinkpank erläuterte an einem Crashfahrzeug die Auswirkungen eines Aufpralls mit 56 Stundenkilometern. FOTO: KARL-ERNST HUESKE

ADAC am Dienstag mit dem Baustein „Überschlagssimulator“ sowie einem Crashtestfahrzeug vertreten. Das Crashtestfahrzeug, ein Smart, stammt laut ADAC-Experte Karl-Heinz Pinkpank aus einem Crashtest, bei dem der Wagen mit 56 Stundenkilometern auf ein anderes Auto geprallt war. Das Ausmaß der Zerstörung am Fahrzeug und am Dummy beeindruckte die Schüler sehr. Das Ziel der Veranstaltung, den

Schülern Respekt und Angst einzufloßen und sie auf Gefahren wie die Nutzung von Smartphones beim Fahren aufmerksam zu machen, wurde laut Dziony erreicht: „Die Schüler waren total begeistert und sind gut sensibilisiert worden.“ Im nächsten Jahr soll das Programm noch um weitere Bausteine wie Ablenkungsparcours und Bremsstest ausgeweitet werden, kündigte Dziony an.